

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Funfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (2 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Oesterreich und Ungarn.

Letzten Freitag, beinahe zur gleichen Stunde, wurden den Parlamenten hien und drüben die Budgetvoranschläge für das künftige Jahr unterbreitet und von ihren Finanzministern erläutert. Diese gute Gelegenheit ließen sich die beiden Herren nicht entgehen, um in seltener Uebereinstimmung zu erklären, daß sie allen Schwierigkeiten zum Trotz die Hoffnung hegen, daß die Ausgleichsverhandlungen zu einem friedlichen Ende führen werden. Während aber Dr. Weyerle sich damit begnügte, in wenigen Worten seinem Optimismus Ausdruck zu geben, hat der österreichische Finanzminister Dr. v. Korytowski, der in besonders guter Laune war, noch eine fröhliche Aufzählung an uns gerichtet, auch weiterhin hinter dem goldgefüllten österreichischen Staatskassen einherzutanzeln. Nun, wenn Aussicht vorhanden wäre, daß bei diesem Tanze etwas von dem österreichischen Gelde auch zu uns herüberrollen würde, könnte man sich die Aufforderung ganz gut gefallen lassen, zumal Oesterreich jetzt reich genug wäre, uns ein wenig auszuheilen, wir aber die Hilfe ganz gut vertragen würden.

Gewiß, der Budgetvoranschlag, den uns Herr Dr. Weyerle brachte, ist der übelste grade nicht. Ja, wenn man bedenkt, was Alles wir in den letzten Jahren über uns ergehen lassen mußten, wirkt er sogar wie eine freundliche Ueberraschung. Denn aller passiven Resistenz und all den Widerlichkeiten, die man seit Jahren schon der produktiven Arbeit in den Weg legt, zum Trotz können wir dem größten Theile unserer Staatsbeamten eine wenn auch noch nicht vollkommen entsprechende, so doch immerhin auskömmliche Existenz bieten, wir können für die Erweiterung unseres Schulwesens ziemlich tief in den Säckel greifen, dürfen uns sogar verschiedentliche Ausgaben für sozialkulturelle und sozialhumanitäre Zwecke gestatten und können auch einige nicht einmal magere Brocken der Industrie und dem Handel hinwerfen. Im Wichtigsten allerdings müssen wir uns starke Beschränkung auferlegen. Wir können die großen produktiven Kräfte, die in diesem Lande schlummern, noch nicht wachrufen, können ihnen noch nicht genügende Beschäftigung bieten. Denn dazu müßten wir uns die nötigen Kapitalien, ohne die heutzutage produktive Arbeit nicht möglich ist, vom Auslande holen, das Ausland aber ist in allen Geldfragen jetzt spröde, über die Massen iröde uns gegenüber. Aber schließlich, aller Welt ist es nicht gegeben, Großkapitalist zu sein, und wir, die wir eine Zeit lang schon befürchten mußten, in völlige Armuth zu versinken, könnten schließlich damit ganz zufrieden sein, wenn Dr. Weyerle uns nun zeigt, daß wir nicht nur genug haben, um den Tag zu überleben, sondern um auch weiterhin unser Leben in einer ganz erträglichen und befähigen Weise zu gestalten. Ja, wir könnten damit ganz zufrieden sein, wenn nicht gleichzeitig auch Herr Dr. v. Korytowski gesprochen und unserem Kompagnon von jenseits der Leitha ein Leben voller Ueberfluß ausgemalt hätte.

Vom vorigen Jahr her weiß der österreichische Finanzminister nicht weniger als 52 Millionen Ueberfluß aus. Vor Jahren haben Mehliches auch unsere Finanzminister gethan, und zu jener Zeit haben sie auch nie verabsäumt, gleichzeitig mit dem neuen Voranschlag die Schlussrechnungen des vergangenen Jahres vorzulegen. Diesemal ist diese angenehme Stimmungsmacherei bei uns ausgeblieben, höchstwahrscheinlich weil es mit den Ueberflüssen schlecht bestellt ist. Aber das ist noch nicht Alles, worum wir die Oesterreicher zu beneiden haben. Da gibt es noch ganz andere Dinge, die Einem die Augen übergehen lassen. Oxfert Weyerle sechs Millionen für die Besserstellung der Beamten, so

übertrumpft ihn Dr. v. Korytowski, der mehr als 31 Millionen für diesen Zweck hergibt. Für wissenschaftliche, kulturelle und humanitäre Zwecke werden 52 Millionen mehr verwendet, für die Vermehrung des Fahrparkes der Eisenbahnen stehen 37 Millionen zur Verfügung, mehr als 70 Millionen werden für Investitionen verwendet. Die landwirtschaftliche und gewerbliche Dotation, die Export- und Industrieförderungskredite werden um Millionen vermehrt. Und das Alles wird geschehen ohne Inanspruchnahme von Krediten und ohne Zuhilfenahme neuer Steuern, ja im Gegentheil, der Minister plant sogar eine Herabsetzung der Hauszinssteuer. Aber mit alledem begnügte sich Herr Dr. v. Korytowski nicht. Auch die außerordentlichen Kredite, welche von den Delegationen zur Neugestaltung des Heeres und der Marine bewilligt worden sind, werden in Oesterreich im kommenden Jahre ohne Anlehen aus den Kassenüberschüssen gedeckt werden. Wahrlich, Korytowski's Budgetvoranschlag ist das reine Tischlein-deck-dich. Uns aber eriaßt beinahe Beschämung. Während Oesterreich gearbeitet hat, haben wir unsere heure Zeit und unsere gute Kraft mit staatsrechtlichen Streitigkeiten und nutzlosen Kämpfen vergeudet.

Budapest, 15. Oktober.

Die Mitglieder der Landeskommission zur **Heimholung der Asche Károlyi's**: Magnatenhausmitglied Baron Julius Forster, Bischof Wilhelm Frankó, Reichstagsabgeordneter Koloman Thaly und Universitätsprofessor Aurel Börsök sind gestern nach Konstantinopel abgereist, wo sie am Dienstag anlangen werden. Das fünfte Mitglied der Kommission Hofrath Ludwig Thallóczyn wird sich der Gesellschaft in Konstantinopel anschließen. Die Landeskommission wird in der türkischen Hauptstadt offiziell empfangen werden.

In **Békéscsaba** hielt gestern der demokratische Abgeordnetenkandidat Dr. Alexander Belső seine **Programmerede**, in welcher er die Prinzipien der radikalen Demokraten eingehend darlegte. Hierauf sprach Abgeordneter Wilhelm Bázsonyi, dessen Rede mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Nach ihm sprach Dr. Julius Oláh und der gewesene Abgeordnete Andreas Achim. Auch der Gegenkandidat Belső hielt gestern seine Programmerede. — Abgeordneter Wilhelm Bázsonyi hatte auch Samstag Abends eine Ansprache an die ihn im Bahnhof erwarteten zahlreichen Wähler gehalten und sich in seiner Rede des Ausdrucks „Blüde Horde“ (buta csorda) bedient, welchen die Intelligenz von Békéscsaba auf sich bezog. In Folge dessen schied Dr. Johann Urbinyi die Herren Georg Székely und Joseph Villin zu Bázsonyi, um ihn wegen dieser Insulte zur **Rechenenschaft** zu ziehen. Bázsonyi erklärte den bei ihm erschienenen Herren, daß er ihnen nicht als Sekundanten, sondern als Békéscsaber Bürgern den Ausschluß erteile, daß er mit dem infrimierten Ausdruck nicht generalisire, sondern bloss jene treffen wolle, die in den Wahlkampf die konfessionelle Agitation hineingetragen haben. — Uebrigens hat, wie „M. D. J.“ meldet, die Rede Bázsonyi's auch noch zu einer **zweiten Ehrenaffaire** Anlaß gegeben. Der Redakteur Johann Urbinyi hat den Schwager Bázsonyi's, Dr. Franz Hácz, zum Duell gefordert. Die beiderseitigen Sekundanten unterhandeln in dieser Angelegenheit.

Die **Ernennung des österreichisch-ungarischen Gesandten für Brasilien Grafen Johann Forgách zum Gesandten und bevollmächtigten Minister in Bukarest** ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Graf Forgách ist am 24. Oktober 1870 geboren und Doktor Juris. Er wurde 1892 als Attaché der Bukarester Gesandtschaft, später der Botschaft in Petersburg zugetheilt, wurde 1897 Legationssekretär und fungirte als solcher interimistisch bei der Gesandtschaft in Haag und 1902 in Konstantinopel. Er verwaltete 1903 interimistisch das Generalkonsulat in Sophia und fungirte daselbst zeitweilig als Chargé d'affaires. 1904 kam er

als Botschaftsrath nach Rom und 1906 als Gesandter nach Rio Janeiro.

Enthüllung von Széchenyi- u. Kossuth-Statuen.

In **Ósokonya** (Somogyer Komitat) fand gestern die feierliche Enthüllung der Statuen Ludwig Kossuth's und Graf Stephan Széchenyi's statt. Der Feier wohnten auch Minister Franz Kossuth und mehrere Mitglieder der gräflichen Familie Széchenyi bei.

Zuerst wurde das vor dem Széchenyi-Kastell errichtete Standbild des Grafen Stephan Széchenyi enthüllt. Die Festrede hielt Lehrer Daniel Szalóky, dann deklamirte Joseph Kovács eine selbstverfaßte Ode, worauf Szalóky das Denkmal der Gemeindebehörde übergab, in deren Namen Richter Stephan Kovács sprach. Es folgte die Bekrönung des Denkmals; den Kranz der Unabhängigkeitspartei legte Ladislav Thaly, den der Széchenyi's drei-jährige Söhnchen des Grafen Géza Széchenyi, Ludwig, nieder.

Das Republikanikum zog hierauf nach dem Kossuthplatz, wo das Denkmal Ludwig Kossuth's errichtet ist. Hier sprach zunächst Lehrer Valentin Urány, dann deklamirte Lehrer Stephan Galó seine Festrede, worauf Stephan Szabó und Stephan Kovács Reden hielten. Den Kranz der Unabhängigkeitspartei legte der Abgeordnete des Bezirks Julius Chernel in Begleitung einer kurzen Rede nieder.

Nach der Enthüllungsteier begab sich Minister Franz Kossuth ins Gemeindehaus, wo eine **Deputation der Unabhängigkeitspartei des Komitats Somogy** unter Führung des Grafen Aladár Széchenyi bei ihm vor sprach. Auf die längere Ansprache Graf Széchenyi's erwiderte Kossuth, der **Vorredner** habe richtig bemerkt, daß der Geist seines großen Ahnen und derjenige seines (Kossuth's) Vaters sich im Himmel vereinigt haben; vereint machen sie über das theure Vaterland, wie sie auch zu Lebzeiten, ehe die großen Gegensätze zwischen ihnen eingetreten waren, zusammen gearbeitet hatten. Die beiden Denkmäler werden die heutige Generation zum Patriotismus erziehen. Er sei nicht als Minister, sondern als ungarischer Bürger, als Präsident und Führer der Unabhängigkeitspartei gekommen. Nach habe sich Széchenyi's Wort „Ungarn war nicht, sondern es wird sein“ nicht verwirklicht, aber heute haben wir die Verwirklichung, das **König und Nation eins** sind, daß eine mit der Nation führende, mit der Nation verschmolzene Regierung die Gegenwart leite und so Gott will, eine glückliche Zukunft vorbereite. (Lebhafte Beifall.)

Um 1 Uhr fand ein **Bankett** statt, auf welchem Graf Géza Széchenyi den König, Daniel Szalóky die Nachkommenschaft Kossuth's und Széchenyi's hochleben ließen. Sodann ergriff Minister Franz Kossuth das Wort zu einem längeren Trinkspruch, in welchem er darauf hinwies, welche große Veränderung in unserem öffentlichen Leben seit dem Tode Ludwig Kossuth's vor sich gegangen sei. Damals war die Unabhängigkeitspartei zerklüftet, im Hause eine unansehnliche Minorität, die Verwirklichung ihrer Prinzipien schien ein Phantom zu sein. Heute ist die Partei einig, sie hat die große Majorität im Hause und im Lande eine noch größere, und man könne nicht mehr sagen, daß sie in Wolken wandle. Mit ihm, dem Redner, sterbe die Familie Kossuth's aus, aber der Zauber des Namens werde weiter dauern, und wenn es auch ihm nicht gegönnt sein wird, seine Nation ins gelobte Land zu führen, so wird die künftige Generation Andere erziehen, die mit den Traditionen des legendarischen Namens weiterkämpfen werden, so lange, bis das Ziel erreicht sein wird. (Stürmische Geyenrufe und Applaus.)

Nachdem hierauf mehrere andere Trinksprüche gehalten worden waren, ergriff Kossuth noch einmal das Wort, und zwar — wie er sagte — diesmal als Minister. Als solcher ließ er seinen Tischnachbar, den Volksschullehrer Daniel Szalóky, der seit vierzig Jahren im Dienste des Volksunterrichts steht, als Muster der ungarischen Lehrer hochleben.

Nach Tisch reisten Minister Kossuth und die Gäste ab. Kossuth war unterwegs auf allen Stationen Gegenstand lebhaftester Orationen.

Der Zollkonflikt mit Serbien.

Belgrad, 14. Oktober. Heute trat die **Skupština** zusammen. Nachdem der mit 78 gegen 36 Stimmen zum Präsidenten gewählte **Ultradikale** **Stanojević** aus Gesundheitsrückichten auf die Präsidentenstelle verzichtet hatte, wurde im zweiten Wahlgang der **Jajecarce** **Gymnasialdirektor** **Mica Pó-**

Novics (Altradiral) zum Präsidenten gewählt. Hier- auf wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Belgrad, 14. Oktober. Die Landeskong- ferenz der jugradikalen Partei fasste eine Resolution, worin die feinerzeitige Haltung des Kabinetts Stojanovics in der Frage der öster- reichisch-ungarischen-erblichen Ban- delsbeziehungen gebilligt, die gegenwärtigen Schwierigkeiten der Lage Serbiens als vorübergehend bezeichnet werden und betont wird, daß die Re- gierung Passies diese Lage durch Man- gel an Aufopferung und Entschlossen- heit empfindlicher gestaltet habe.

Die heute stattgefundenen Landeskongress der Nationalpartei sprach gleichfalls den nationa- listischen Abgeordneten für die in der Klupistina ein- genommene Haltung gegenüber den Handels- und Bewaffnungsfragen ihre volle Anerkennung aus und gab in einer Resolution dem Verlangen nach Abschluß eines Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn Ausdruck. Die nationallistischen Abgeordneten wurden aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Wahl des neuen Schnellfeuer- geschützes ausschließlich nach dem Urtheile der kompetenten Militärkommission erfolge.

„Neues Pesther Journal.“

Mit 16. Oktober beginnt ein neues Abon- nement. Wir erziehen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Oktober zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung statt- finde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir erziehen dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne- ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Allen neuemintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Rosamunde Graun“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Oktober.

* Wetterbericht. Das schöne Herbstwetter hielt auch gestern an, die Temperatur betrug am Morgen 5.4 Gr. C., Mittags 14.3 Gr. C. Im Westen Europa ist das Wetter regnerisch, kühlend geworden, auch aus Deutschland wird Regen gemeldet, sonst war es trocken. In Serajewo wurde Samstag Nachmittags 6 Uhr Erdbeben beobachtet. In Ungarn war das Wetter trocken und überwiegend heiter; die Tem- peratur ist um ein Geringes gestiegen. Das Maxi- mum war in Borsab mit 20 Gr. C., das Minimum in Kolozsvár und Borsab mit -3 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 19 Gr. C. und ein Mini- mum von 9 Gr. C., Orfomeica von 19 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Temesvár von 17 Gr. C., respektive 2 Gr. C., Szeged von 16 Gr. C., respektive 3 Gr. C., Kolozsvár von 13 Gr. C., respektive -3 Gr. C., Ké- tely 15 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Kismárt 13 Gr. C., respektive 1 Gr. C., Nagam 17 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Eßegg 13 Gr. C., respektive 2 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 14 Gr. C. und ein Minimum von 5 Gr. C., Prag 16 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Klagenfurt 13 Gr. C., respektive 0 Gr. C., Paris 18 Gr. C., respektive 6 Gr. C. Die Morgentempe- ratur betrug gestern in Swinemünde 9.8 Gr. C., in Hamburg 10 Gr. C., in Berlin 7.6 Gr. C., in Zürich 9.4 Gr. C., in Paris 6.4 Gr. C., in Petersburg 5.4 Gr. C., in Serajewo 4.2 Gr. C., in Belgrad 7.2 Gr. C., in Bukarest 4.7 Gr. C., in Sophia 1.3 Gr. C., in Konstantinopel 10.9 Gr. C., in Rom 12.6 Gr. C., in Neapel 15.8 Gr. C., in Florenz 14.6 Gr. C. Es ist veränderliches Wetter, in vielen Gegenden mit vom Westen kommenden Regen, lebhafteren Winden und einiger Temperaturabnahme zu erwarten.

* Ackerbauminister Daranyi in Győr. Aus Győr wird gemeldet: Ackerbauminister Ignaz Daranyi ist gestern in Begleitung des Mini- sterialrathes Kovacs, des Sektionsrathes Fa- ragó und des technischen Rathes Szilagyi und des Sekretärs Kóss zum Besuche der Dö- rausstellung hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurde der Minister vom Obergespan Lippay und vom stellvertretenden Bürgermeister Bernes empfan- gen. Nach dem Besuche der Ausstellung besichtigte der Ackerbauminister die Donau-Regulierungsarbeiten. Mittag reiste der Minister zum Besuche des Erzabtes Hippolyt Fehér nach Pannongalma.

* Militärisches. Se. Majestät hat dem General- auditor Karl Kereszt von Csikbányfalva des Ruhe- standes in Anerkennung seiner um die Leitung der Geschäfte des Hilfs- und Versorgungsinstituts für Offizierswitwen und Waisen der k. u. Landwehr er- worbenen hervorragenden Verdienste das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens; dem k. u. Landwehr-Ober- stabarzt I. Klasse Dr. Albert Nagy aus Anlaß seiner Uebernahme in den Ruhestand den Generalstabarzt- Charakter und den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Paul Mordacs, Sanitätschef des IV. Korps, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Kommandanten des V. Gendar- meriebezirks Obersten Karl Jiegl und dem Kom- mandanten des IV. Gendarmeriebezirks Obersten Karl Haujeblach in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

* Die philosophische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorhitz Joseph Bokors eine Vortrags- sichtigung. Dr. Ludwig Karl sprach über „Naturerkenntnis und Metaphysik“. Ivan Szigetvári las einen Abschnitt aus seinem von der Akademie preisgekröntem Werke über das „Komische“ vor. Nach der Vortrags- sichtigung wurde eine geschlossene Sitzung gehalten.

* Pfarrerjubiläum. Die Altosener katholische Kirchengemeinde beging gestern in würdiger Weise die 25. Jahresschende der Priesterweihe ihres Pfarrers Joseph Sagemüller.

Viele Häuser hatten aus diesem Anlaß Fahnen- schmuck angelegt und eine Musikkapelle, die schon in den frühen Morgenstunden mit klingendem Spiel die Straßen Altosens durchzog, kündigte die Feier des Tages an. Zur Festschmückung hatten sich ein vornehmes Publikum und mehrere Vereine unter ihren Fahnen in der Kirche versammelt. Unter Anderem waren erschienen: Bürgermeister Dr. Stephan Barczay, Reichstagsabge- ordneter Dr. Anton Kébits und Dechant Adam Ott. Die Predigt hielt Rektor August Fischer; sodann feierte der Jubilar die Messe. Nach derselben überreichte Johann Böhner dem Jubilar das Geschenk der Gläubigen: einen auf 1000 K. lautenden Stiftungsbrief zur Belohnung von Jünglingen der Alt- osener Schulen. Nach den Kirchenfeierlichkeiten machten mehrere Deputationen, darunter auch die der übrigen Konfessionen des Bezirks, beim Pfarrer Sagemüller ihre Aufwartung.

* Großer Brand. Aus Lőcse telegraphirt man uns: Die Liptóer Drijschaft Bárszáza wurde durch Feuersbrunst total eingeeßert.

* Der Bäckerstreik. Der gestrige Sonntag verlief ohne nennenswerthe Ereignisse. Eine Ver- derung dürfte die für heute, Montag, Vormittags einberufene Einigungsverhandlung bringen. Die Meister halten ein günstiges Resultat der Verhand- lung für nicht ausgeschlossen, denn sie sind bereit, bezüglich jener Forderungen der Gehilfen, die ma- terieller Natur sind, die weitestgehenden Konzessionen zu machen, und auch im Kreise der Ausständigen gibt sich die Neigung kund, das Zustandekommen des Friedens durch eine Mäßigung der Forderungen zu erleichtern. Das Strikelager im Garten „zum grünen Jäger“ erfreute sich während des Sonntags einer sehr lebhaften Frequenz; die Strikenden nahmen daselbst ihre Mahlzeiten ein und verließen erst spät am Abend das Lokal. Tagsüber gaben sie sich allen möglichen Unterhaltungen hin und be- sprachen die Lage und die Eventualitäten. Im Laufe des Tages erschienen im Strikelager mehrere So- zialistischer Führer, welche die Ausständigen der Un- terstützung seitens der organisirten Arbeiterschaft ver- sicherten. Nach der heutigen Einigungsverhandlung findet im Strikelager eine Versammlung statt, in welcher die Delegirten der Arbeiterschaft über das Resultat der Verhandlung referiren werden.

* Ein Duell Desider Polonys. Während der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Abge- ordnetenhauses kam es zwischen dem Reichstagsab- geordneten Desider Polonyi, dem Sohn des Justizministers und dem Mitarbeiter von „Az Ujjás“ Alexander Lakatos auf dem Couloir zu einer erregten Szene, die ein Duell zum Nachspiel hatte. Lakatos grüßte den Reichstagsabgeordneten, der eben im Couloir promenierte, allein dieser wies den Gruß zurück und schleuderte dem Journalisten angelich eine Beleidigung ins Gesicht. Daraufhin ließ Lakatos den Reichstagsabgeordneten fordern. Das Duell wurde gestern Nachmittags um 1 Uhr im Fodor'schen Festsaal ausgetragen und endete mit der Verletzung Lakatos', der einen leichten Hieb über die Wange erhielt. Lakatos wird in seiner Wohnung gepflegt.

* Das Wahlrecht der Frau. Der Fe- ministenverein hielt gestern Nachmittags im neuen Stadthause eine zahlreich besuchte Versamm- lung, in welcher die beiden Führerinnen der Frauen- wahlrechtsbewegung Mrs. Carrie Chapman- Catt und Dr. Metta J. Jacobs über das Stimmrecht der Frau sprachen.

Nachdem die Vorsitzende Frau Rosa Schim- mer in einer einleitenden Rede von der Bedeutung der politischen Gleichberechtigung der Frau gesprochen hatte, ergriß die berühmte holländische Frauenrechtlerin Dr. Metta J. Jacobs das Wort. Sie weist darauf hin, daß jetzt in Ungarn die Gelegenheit gekommen sei, energisch aufzutreten, um das Stimmrecht der Frauen durchzusetzen. Die Gesellschaft könne nicht mehr in zwei Hälften — in Männern und Frauen — getheilt sein, in der Weise, daß der Mann alle Rechte absorbiert und die Frau vollständig leer ausgeht. Es gibt nichts Beschämenderes für die Frau, als das Bewußtsein, daß sie dem Manne völlig unterthan sei, wie ein Sklave seinem Herrn, daß sie keinen eigenen Willen, keine eigene Meinung haben dürfe. Die Männer verfügen selbst über das Geld, das die Frau verdient, über ihre Kinder, über ihre Freiheit, ohne daß ihnen das Gesetz zu Gunsten der Frau die geringsten Schranken zöge. Rebe- nerin führt ein Beispiel aus dem Leben der Fabrika- arbeiter an, um die Berechtigung der Einführung des Wahlrechts der Frau nachzuweisen. Es wäre unendlich traurig und beschämend, wenn beispielsweise die Ar- beiter einer Fabrik den Streik oder sonst irgend etwas Wichtiges beschließen wollten, von der Berathung dar- über aber einen Theil der Arbeiter ausschließen würden. Die Frau ist von der Theilnahme an der Legis- lative ausgeschlossen, obwohl sie den Gesetzen ebenso gehorchen muß wie der Mann, ohne dessen Rechte zu besitzen. Eine Frau, die keine Rechte besitzt, die selbst nichts bedeutet, kann auch ihren Kindern nichts bedeuten. Nach diesem beifällig aufgenommenen Vortrage sprach Mrs. Carrie Chapman-Catt über dasselbe

Thema. Sie führte aus, daß in jenen Staaten, in welchen die Frau das aktive und passive Wahlrecht bereits besitzt, ein hoher Aufschwung auf materiellem und kulturellem Gebiete wahrzunehmen sei. Die Frau habe sich als eine nützliche, werthvolle Mitarbeiterin des Mannes erwiesen. Mrs. Catt sucht in zahlreichen Beispielen den Nachweis zu liefern, daß die Frau, wenn sie im Besitze von politischen Rechten ist, dem Mann ebenbürtig zur Seite stehen könne. Sie hofft von den freisinnigen Ungarn, daß sie der Frau ehehalbigst die politischen Rechte geben werden. Frä. Vilma G. Lü- lich übersetzte diese in englischer Sprache gehaltenen Rede dem Publikum ins Ungarische. Sodann entspann sich eine anregende Debatte über das Vortragsthema. Zu der Debatte nahmen mehrere Damen, darunter auch Frau Dr. Armin Reumann, sowie mehrere Her- ren Theil.

* Der Landesverband der ungarischen Großtrafikanten hielt gestern Nachmittags seine III. ordentliche Generalversammlung, an welcher auch zahlreiche Mitglieder aus der Provinz theilnahmen.

Nachdem Präsident Desider Sopronyi die Anwesenden begrüßt hatte, wurden auf seinen Antrag der Ministerpräsident als Finanzminister Dr. Alexander Bekerle, der Handelsminister Franz Kossuth, der Staatssekretär Jostan Déry, die Ministerialräthe Gabriel Madarassy und Franz Bortessy und die Sektionsräthe Alexander Lukacs und Koloman Tórnóry telegraphisch begrüßt. Hierauf berichtete der Präsident, daß die von der vorjährigen Generalversamm- lung revidirten Statuten vom Ministerium des Innern mit der Genehmigungsklausel versehen zurückgelangt sind. Auf Grund dieser Statuten konstituirte sich im Verlande die Sektion der Kleintrafikanten. Johann Mogyoróssy betont, daß die Kleintrafikanten nur dann Erfolge erzielen werden, wenn sie mit den Großtrafikanten gemeinsam wirken. Präsident be- stimmt, daß im Sinne eines Beschlusses der vor- jährigen Generalversammlung ein vom Sekretär redigirtes amtliches Fachblatt erscheint. Sekretär Dr. Ignaz Kadelburg unterbreitet hierauf den Jahresbericht pro 1905, der genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. Der vom Kassier Jugo Schmarz vorgelegte Kassenbericht und das Budgetpräliminar wurden gleichfalls zur Kenntnis genommen und dem Kassier auf Antrag Felty Földes Dank votirt. Die vom Präsidium empfohlene Ausschussmitgliederliste wurde einstimmig acceptirt. Das vom Sekretär verlesene Memorandum betreffend die Eisenbahntraktate wurde gutgeheißen und das Präsidium damit betraut, die Deputation, die das Memorandum dem Minister über- reichen soll, feinerzeit zu bestimmen. Den Mitgliedern Simon Grosz und Jonas Felsner wurde für ihre Thätigkeit um das Memorandum Dank votirt. Emerich Kólcse spricht über die Sonntagsruhe, Ladislaus Dobos beantragt, den Titel „Sektion“ der Klein- trafikanten auf „Vereinigung“ abzuändern, was die Generalversammlung auch beschloß. Nachdem noch Ignaz Berek den Wunsch geäußert hatte, das Axtar möge die Tabakemballage mit Bleiblonnen ver- sehen, schloß der Präsident die Versammlung.

* Bewegung der Apothekergehilfen. Die Apo- thekergehilfen haben eine Bewegung zur Verbesserung ihrer Lage eingeleitet. Ihre Forderungen erstrecken sich auf die Verkürzung der Arbeitszeit, auf Lohnerhöhung, Alterszulage etc. Die Apothekergehilfen werden demnächst in dieser Angelegenheit eine Versammlung einberufen.

* Drohender Strike der Weißwäschepurzer. Die Besitzer der Weißwäschepur-Anstalten hielten gestern Vormittags im Saale des „Hotels Erzherzog Joseph“ eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Der Präsident Ladislaus Cserey betonte, daß das Präsidium alles Mögliche gethan habe, um den Strike zu verhüten. Anstatt der 35prozentigen Lohn- erhöhung ist man geneigt, 20 Prozent zu bewilligen, anstatt der 13stündigen Arbeitszeit nur 11 Stunden täglich arbeiten zu lassen. Stephan Viró beantragt, daß in den Buzanstanen die Unterschriften von den- jenigen Arbeitern gesammelt werden sollen, die ge- willt sind, zu arbeiten. Mit diesen Arbeitern sollen auf die Dauer von 3 Jahren Verträge geschlossen werden. Es sprachen noch Karl Händler, Géza Egri und Ignaz Schmarcz, welche beantragten, daß die Arbeitgeber im Falle eines Strikes sich gegen- seitig unterstützen sollen. Ludwig Reiniß und Emanuel Steiner fordern zur Solidarität auf. Der Vorsitzende erklärte sodann, daß die Verhältnisse in diesem Gewerbe erst dann werden sanirt werden können, wenn die Arbeitgeber einseitlich vorgehen. Hiemit erreichte die Versammlung ihr Ende.

* Jagdunfall. Aus Kecskemet wird ge- meldet: Der Kommandant der in Szegled stationir- ten Division des Regiments 8. Husaren-Regiments, Oberstleutnant Máriaffy, befand sich gestern mit mehreren Offizieren des Stabes auf einer Treibjagd in der Gemarkung der Gemeinde Kere- kgyháza. Während der Jagd strauchelte das Pferd Máriaffy's so unglücklich, daß der Oberst- leutnant aus dem Sattel fiel und hie- bei schwere innere Verletzungen erlitt. Sein Zustand ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

* Jubiläum eines Universitätsprofessors. Die wissenschaftlichen Kreise Kolozsvar haben gestern auf Initiative der Universitätsjugend zu Ehren des Universitätsprofessors Alexander Márki aus Anlaß der Vollendung des dreißigsten Jahres seiner Wirksamkeit als Professor eine schöne Jubi- läumsfeier veranstaltet. Der Jubilar wurde von dem Rektor Molodován im Namen des Universitäts- senats, vom Dekan Ludwig Szádóczky im Namen der philosophischen Fakultät und vom Professoren- kandidaten Alexander Petheó im Namen der

Universitätsjugend beglückwünscht. Mittags fand im "Hotel Newyork" zu Ehren des Jubilars ein solennes Banket statt.

Prinzessin Monica. Aus Dresden telegraphiert man uns: Die "Tägliche Rundschau" meldet, daß Gräfin Montignoso am 20. d. in München die kleine Prinzessin Monica dem sächsischen Justizrath Dr. Otto übergeben wird. Die Gräfin erhält die Erlaubnis, die kleine Prinzessin jährlich sechsmal zu sehen. Monica wird im königlichen Schlosse in Dresden wohnen. Das Anerbieten, auf das Wiedersehen mit den anderen Kindern gegen eine Geldentschädigung zu verzichten hat die Gräfin zurückgewiesen. Nach anderer Meldung wird Prinzessin Monica im November dem sächsischen Gesandten in München Baron Friesen ausgeliefert und zur Erziehung in einen Ort außerhalb Sachsens gebracht. Gräfin Montignoso erhält eine jährliche Appanage von 40,000 Mark.

Entlarvte Hazardspieler. Die Polizei machte vor einigen Tagen die Wahrnehmung, daß im "Café Royal" Hazard gespielt wird. Sie überzeugte sich alsbald, daß in einem Separée des Kaffeehauses um große Einsätze Färbel gespielt wird und daß die Spieler sich aus den Kreisen der besseren Gesellschaft rekrutieren. Gestern überraschte Detektivchef Koloman Krecsanyi die Gesellschaft und legte die Bank, in welcher sich mehrere tausend Kronen befanden, mit Beschlag. Auch notierte er die Namen der Spieler, gegen die er in Gemeinschaft mit dem Direktor des "Hotel Royal" Karl Schmid die Strafanzeige erstatten wird.

Arbeiterkurse. Gestern Nachmittags wurden die Arbeiterkurse der freien Schule der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft eröffnet.

Der Vorlesende Joltán Jigány verlas einen Brief des Präsidenten Felix Somló, in welchem dieser seine Demission als Präsident gibt, weil er darauf Gewicht lege, daß die Last dieser Würde freieren Schultern aufgebürdet werde. Er werde aber auch in Zukunft ein Gönner des Vereins sein. Der Direktor Dr. Oskar Juhász sprach über die Aufgabe der Schule, welche sich auf die naturwissenschaftliche und ästhetische Bildung des Volkes und auf die Lehre der wissenschaftlichen Moral erstreckt. Seitens des Fachorganisationsraths sprach Ludwig Kitzka.

Unabhängige Kommunalpartei in der Franzstadt. In einer sehr zahlreich besuchten Konferenz konstituierte sich die unabhängige Kommunalpartei der Franzstadt. Der Konferenz präsierte Karl Jillingner, während Schriftführer Dr. Jakob Kleineisler das Parteiprogramm, welches sich auf sämtliche Branchen der Stadtverwaltung erstreckt, auseinandersetzte. Die neue Partei sieht auf der Basis des politischen Programms der Koalition. August Sipos und Dr. Ernst Hecht besprachen die Zustände im Bezirk und führten unter lebhafter Zustimmung der Wähler aus, daß die separatistischen Bestrebungen der Unabhängigkeitspartei in Kommunalangelegenheiten ungerecht sind, und daß sich die neue Partei, unabhängig von jeglichem Klub und Kasino, aus den Mitgliedern der Arbeiter und der Verfassungskomitee gebildet hat. Dr. Geza Wagner besprach das Programm, welches, umgearbeitet in Druck gelegt, einer demnächst stattfindenden Volksversammlung unterbreitet werden wird.

Angedrohter Generalstreik. Aus Ujvidék wird telegraphiert: Die Sozialdemokraten hielten gestern eine Versammlung, in welcher das gegenwärtige Regierungssystem scharf angegriffen wurde. Zum Schluß erklärte der offizielle Redner, daß, wenn das geheime Wahlrecht nicht in Kraft treten werde, die Sozialdemokraten den allgemeinen Streik proklamieren werden.

Polizeinachrichten. Der Hausmeister Johann Baksa ist gestern vor dem Rochuspital irrsinnig geworden. Ein Konstabler brachte ihn zur Oberstadthauptmannschaft, wo er aber plötzlich unwohl wurde, so daß die Rettungsgesellschaft herbeigerufen werden mußte, die ihn ins Rochuspital bringen wollte. Auf dem Wege aber starb Baksa. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut überführt. Die Kellnerin Anna Szombathelyi trank gestern in selbstmörderischer Absicht eine Sublimatlösung. Sie wurde sterbend ins Rochuspital gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt. Gestern Nachts wurde der Schuhmacher Johann Dprönyi in der oberen Waldzeile von zwei Strödlern überfallen und durch Messerschläge verletzt. Er wird im Rochuspital gepflegt. Gestern Früh ist in dem zum Geschäftsladen des Spezereihändlers Joseph Hoffmann gehörigen Kellerma azin Feuer entstanden, welches von der Feuerwehr des IV. und V. Bezirks gelöscht wurde.

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommission des IX. Bezirks wird diese Woche die auf die Erwerbsteuer III. Klasse bezüglichen Vorschläge der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln, und zwar: am 15. Oktober die Gr.-Nr. 8641/a bis 8670/4 und die separat Vorgeladenen; am 16. Oktober die Gr.-Nr. 8678/b bis 8780 und die separat Vorgeladenen; am 17. Oktober die Gr.-Nr. 8781 bis 8943 und die separat Vorgeladenen; am 18. Oktober die Gr.-Nr. 8949 bis 9117/18/c; am 19. Oktober die Gr.-Nr. 9121/22-23 bis 9232 und am 20. Oktober die 20. Oktober die Gr.-Nr. 9239 bis 9306 und die separat Vorgeladenen.

Das Lieblings-Schönheitsmittel vornehmmer Damen ist die Földes'sche Margit-Crème, denn laut Begutachtung berühmtester Chemiker ist dieses das beste und unschädlichste Schönheitsmittel, dessen Wirkung wahrhaft verblüffend ist. Per Tiegel um 1 und 2 Kronen erhältlich in den Apotheken.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Boltán's Apoth., West, V., Szabadság-tör.

Präsidentenwahl der Pester isr. Kultusgemeinde

Die Repräsentanz der Pester isr. Kultusgemeinde hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung die Wahl des Präsidenten, zweier Vorsteher und einiger Ausschussmitglieder stand. Die am 10. Juni abgehaltene Generalversammlung war bekanntlich resultatlos geblieben, da die beiden Präsidentenandidaten Dr. Philipp Weinmann und Berthold Weiß die gleiche Stimmenanzahl erhalten hatten. Inzwischen trat Berthold Weiß von der Kandidatur zurück, so daß zur gestrigen Generalversammlung für die Würde des Präsidenten nur mehr ein einziger Kandidat verblieb, der auch — wie wir avisiert hatten — einhellig gewählt wurde.

Den Vorsitz der überaus zahlreich besuchten Versammlung führte Hofrath Dr. Philipp Weinmann, der nach einem Hinweis auf die Tagesordnung das Skrutiniumskomitee entsendete, dessen Mitglieder waren: Dr. Ludwig Ballai, Dr. Wilhelm Fried, Michael Goldmann, Jonas Baron, Armin Lints und Ladislau Fürst.

Dr. Emanuel Rózsavölgyi beantragt, daß die Wahl des Präsidenten mit Akklamation erfolge, da ja der alleinige Kandidat das Vertrauen der ganzen Gemeinde besitzt. (Stürmische Applaus.) Der Vorlesende dankt für den Beweis des Vertrauens, bezieht jedoch auf der strikten Einhaltung der Statuten. Nun wurde die Wahl in geheimer Abstimmung vorgenommen und Dr. Philipp Weinmann mit allen abgegebenen 134 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Eine Deputation holte den neugewählten Präsidenten in den Beratungssaal, wo ihn Ministerialrath Dr. Ludwig Ballai mit einigen herzlichen Worten begrüßte, worauf Dr. Philipp Weinmann eine längere Ansprache an die Versammlung hielt. Er übernehme — so führte er aus — die Würde mit dem Gefühl der Besorgnis, ob er der seiner harrenden großen Aufgaben gewachsen sein werde. Wenn er trotzdem dem Rufe seiner Glaubensgenossen folgt, so thue er dies in der Auffassung, daß ein Jude sich seiner Aufgabe entziehen dürfe, wo es gilt, seiner Konfession dienen zu können. Er hofft, für das Wohlwollen und die Sympathie, die man ihm seit Jahren entgegenbringt, durch seine Thätigkeit auch die Zufriedenheit der Gemeinde erwerben zu können. Wenn er zur Ueberzeugung gelangen wird, daß seine Kraft und Fähigkeit seinen Pflichten nicht gewachsen sind, so werde er ohne Zögern seinen Platz einem Würdigeren überlassen. Mit herzlich Worten gedenkt er dann der Thätigkeit seines Vorgängers Sigmund Röhner, auf dessen Pfaden er weiterzutreten will. Zahlreiche Fragen harren der Lösung, die Fragen des Gottesdienstes, des Unterrichts, der Spitalverwaltung, der Armenpflege und der Administration erheischen gründliche Aufmerksamkeit. Die bestehenden Institutionen müssen entwickelt, die fehlenden geschaffen werden. Ohne in Verhörungen einzugehen, erklärt er nur, daß er allen diesen Angelegenheiten die gewissenhafteste Aufmerksamkeit entgegenbringen werde. Die Befriedigung der Bedürfnisse, die sich auf dem Gebiete des Gottesdienstes bemerkbar machen, zählt zu den dringendsten Aufgaben. Redner macht die Mittheilung, daß die Verhandlungen, welche in letzter Zeit mit dem Unterrichtsministerium geführt wurden, die Hoffnung aufkommen lassen, daß mit Verwendung des von der Regierung verwalteten Freistädtler-Fonds die Errichtung einer konfessionellen Mittelschule in das Stadium der Verwirklichung treten werde. Der Präsident erklärt, daß er in allen Fragen des Religionslebens unsere speziellen Verhältnisse erwägen und nicht nach fremden Mustern vorgehen werde. In diesem Sinne übernimmt er die ehrenvolle Stelle, zu seiner Thätigkeit Gottes Segen herabsehend.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede erklärt Dr. Emanuel Rózsavölgyi im Namen der früheren Weiß-Partei, daß dieselbe von dem Programm des neuen Präsidenten vollständig befriedigt ist, und namentlich jene Erklärung des Präsidenten mit Freude zur Kenntnis nimmt, daß er auf die Vertiefung des religiösen Lebens großes Gewicht legen werde.

Hierauf wurden die zwei Vorsteher gewählt. Je 130 Stimmen erhielten Joseph v. Hatvany-Deutsch und Dr. Wilhelm Grauer. Präsident begrüßt die beiden Vorsteher in ihren neuen Würden und hebt deren Verdienste um die Unterstützung der verfolgten russischen Juden, resp. als Tempelvorsteher hervor. Joseph v. Hatvany-Deutsch dankt für seine Wahl und erklärt, nach bestem Können für die Förderung der Interessen der Religionsgemeinde mitwirken zu wollen. Dr. Wilhelm Grauer führt aus, sein Bestreben werde dahin gehen, der Jüdischkeit keine Last, sondern ein Flügel zu sein, der sie zu Gott erhebt.

Nach den beifällig aufgenommenen Erklärungen wurde die Wahl der Ausschussmitglieder vorgenommen und zwar wurden gewählt: Ludwig Baumgarten, Ministerialrath Dr. Ludwig Ballai, Dr. Emanuel Rózsavölgyi und Julius Winterberg, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Ein tumultuöses Pferderennen.

— Eggeffe und Brandlegung. —

Aus Paris kommt eine Meldung, die nicht verfehlt wird, groß Aufsehen zu erregen. Unläßlich des gestrigen Rennens in Longchamps bei Paris gerieth das Publikum über einen nicht ordnungsmäßigen Start derart in Erregung, daß es

den Aktionärraum stürmte und die Totalisatorhütten in Brand steckte. Es liegen uns hierüber folgende Depeschen vor:

Paris, 14. Oktober. Während der heutigen Pferderennen in Longchamps kam es zu großen Ausschreitungen seitens des Publikums auf dem billigen Platze. Die Menge behauptete, daß der Start für das Handicap nicht ordnungsgemäß vor sich ging, protestirte heftig gegen die Verkündung des Rennresultats, zerbrach die Schranken und drang in den Aktionärraum ein, wo sie die Rückertatung der Einsätze verlangte. Das Aufsichtspersonal und Polizeigagenten bemühten sich vergeblich, die Ordnung wieder herzustellen. Die Menge erzürte weiter, indem sie Stühle auf die Rennbahn warf, die Totalisatorhütten umstürzte, die Beamten daraus vertrieb und mißhandelte. Schließlich steckte die Menge die Hütten in Brand. Das Feuer dehnte sich auch auf das Centralbureau aus. Die Feuerwehr hatte Mühe, es zu bekämpfen. Die für den "Gladiateur-Preis" gemachten Einsätze wurden zurückgezahlt. Die Menge war sehr erregt.

Paris, 14. Oktober. Auf dem Heimwege steckten einige Erzedenten im Bois de Boulogne ein großes, zur Rennbahn gehörires Magazin, das zahlreiche leicht brennbare Stoffe enthielt, in Brand. Der Polizeipräsident erbat vom Gouverneur von Paris die Entsendung von Truppen.

Paris, 14. Oktober. Auf der Rennbahn von Longchamps sind die Feuerwehrlente noch immer damit beschäftigt, das in den Trümmern fortglühende Feuer zu löschen. Die Truppen werden während der Nacht das Hippodrom und den Bois de Boulogne bewachen. Es wurden 25 Personen wegen Brandlegung verhaftet. Zahlreiche Polizeigagenten wurden verwundet. Von den Erzedenten erlitten einzelne Verletzungen.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Erster Tag. —

Budapest, 15. Oktober. Unter recht günstigen Ausspizien wurde gestern das diesjährige Herbst-Meeting des Budapester Trabrennvereins inaugurirt. Vom azurblauen Himmel strahlte die leuchtende Sonne, die Temperatur war milde — was Wunder, wenn eine nach Tausenden zählende Menschenmenge zur Traberbahn zog, welche der Schauplatz sportlich interessanter Lokommisse war. Das Publikum — auch die fashionablen Kreise — bringen dem Trabersport, insbesondere seit er auf reeller Basis organisiert wurde, erhöhtes Interesse entgegen; es ist zur Erkenntniß dessen gelangt, daß er mehr Reiz bietet als die Pferderennen, wo es — wie böse Zungen behaupten — nicht immer ganz reell zugehen soll. Von den gestern gebotenen Konkurrenzen ist der "Klub-Preis" hervorzuheben, in welchem "Brownie Wilton" schon nach der ersten Runde Herr der Situation wurde. Der Derby-Sieger war sehr unruhig, kam schwer auf die Beine und gab bald das Rennen auf. Den "Metropole-Preis" holte sich der Bolauer Gestüts "Ceres" mit dem recht acceptablen Rekord von 1:31/10, sie war mit den Vertretern des Hofjesofischen Stalles leicht fertig. Recht animirend war der Verlauf des vom Ackerbauminister reich dotirten "Internationalen weispännigen Herrenfahrens", in welchem das Gespann des Grafen Geza Sennyei trotz seiner 300 Meter Distanzzulage zehn Bewerber mit großer Ueberlegenheit schlug. allerings mit Pferden, die mit majestätischer Eraktheit liefen und nie aufgingen. Auch eine Senationsquote brachte die gestrige Reunion, als "Mister Robinson" ganz unerwartet das "Park-Handicap" landete. Es gab in diesem Item eine 77fache Sieg- und eine 22fache Platzquote zum Gaudium der Contremineure, deren Zahl allerdings gering war. Den Tag beschloß ein Diakerfahren, das stark bestritten war und dem "Zeugel" des Diakermeisters Tanczos (355) zuviel, der mit zwei russischen Rappstutten auf dem Platz erschienen war. Hier die Resultate:

- 1. "Eröffnungsrennen." (Preis 1300 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Hr. Horsfool's "Baroness" (Rosemire) Erstes, Rekord 4:01 1/2 Min., G. Adutt's "Clo-Clo" (S. Dieffenbacher) Zweites, G. Haufer's "Agnes G." (Miller) Drittes. Es liefen noch "Dolly", "Woodcock", "Sibers", "Ambros", "Lutti-frutti", "Swell", "Interval", B. Bravo Azmon, "Ladn Simmons" und "Samer's. Totalisatorer 10:45, Platzwetten I. 20:46, II. 20:35, III. 20:28.
- 2. "Metropole-Preis." (3:00 K., Distanz 2500 Meter.) Bolauer Gestüts "Ceres" (Reefe) Erstes, Rekord 3:50 Min., Hr. Horsfool's "Szena" (Wap)

Zweites, Mr. Horsfool's „Bruder Straubinger“ (Rosenmire) Drittes. Es liefen noch: „Defizit“, „Cyclo ea“, „Banni“, „Zahradfelder“, „Rabló B.“. Totalisateur 10: 20, Platzwetten I. 20: 24, II. 20: 26, III. 20: 45.

3. „Park-Sandicap.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2500 Meter.) L. Müller's „Mister Robinson“ (Rosenmire) Erstes, Rekord: 4:04 Min., Morgenstern u. Rusticska's „Mitouch“ (Tappan) Zweites, Wienerwalder Gesüts „Prince Gayton“ (Ryerson) Drittes. Es liefen noch: „Lucy“, „Zella“, „Boa“, „Vienna Girl“, „Rigoletto“, „Higlon“, „Eduard“, „Frangi K.“, „Sonpód“, „Sonntagskind“, „Beret“. Totalisateur 10: 772, Platzwetten I. 20: 444, II. 20: 75, III. 20: 88.

4. „Klub-Preis.“ (3600 Kronen, Distanz 2600 Meter.) Mr. Horsfool's „Brownie Wilton“ (Wöfs) Erstes, Rekord 3:50 Minuten, L. Sauter's „Achilles“ (Müller) Zweites, Mr. Kaly's „Soci“ (Brown) Drittes. Hierauf liefen noch: „Nami“, „Peri“, „Sisilotte“, „Patriot“, „Euse N.“, „A. Penn“ und „Levente“. Totalisateur 10: 44, Platzwetten I. 20: 35, II. 20: 29, III. 20: 48.

5. „Preis von Deréghyháza.“ (1600 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Buzsáberényer Gesüts „Lydia“ (Capovilla) Erstes, Rekord 3:13, Wienerwalder Gesüts „Diogenes“ (Ryerson) Zweites, J. Bodimer's „Gyenes“ (Tappan) Drittes. Es liefen noch: „Deaf“, „Cervantes“, „Abonnet“, „Csillag“, „M. Fred“ und „Warwid“. Totalisateur 10: 100, Platzwetten I. 20: 35, II. 20: 29, III. 20: 26.

6. „Internationales Zweispännnerfahren.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 6000 Meter.) Baron G. Sennep's „D. Brava“ und „N. Alice“ (Eigentümer), Erste Rekord 11:10, Gesüts Tarnitschi „Simandl“ und „Turi Lari“ (Sippit) Zweite, Baron J. Sennep's „Ciril“ und „Fruska“ Dritte. Es liefen noch: „Barbara Allen“ und „Prinz Hans“, „Mezes II“ und „Kudarcz“, „Miß Garnet“ und „Georgina“, „Diablenke“ und „M. Simmons“, „Truska“ und „Kente“, „Wassisch“ und „Bravo“, „Belle Bird“, „Lator“. Totalisateur 10: 70, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 27, III. 20: 32.

7. „Diakerfahren.“ (Preis 600 Kronen, Distanz 3000 Meter.) Andreas Lángos's „Jifa“ und „Sigerl“ Erste, Alexander Stern's „Stiglicy“ und „Kesti“ Zweite, Franz Schmidt's „Klar“ und „Postás“ Dritte. Es gingen noch die Gespanne folgender Nummern: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 20 und 23. Totalisateur 10: 38, Platzwetten I. 20: 37, II. 20: 124, III. 20: 38.

Wiener Rennen.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das gefrüge erste Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf U. Szentl's „Midshipman“ (Sharples) Erstes, G. Loffoncz's „Soros“ (Janek) Zweites, V. Mautner's „Matawitza“ (Birkenruh) Drittes. Es liefen noch: „Blizard“, „Bajtárs“, „Taltos“, „Old Style“, „Karlina“ und „Folderol“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10: 338, Platzwetten I. 20: 74, II. 20: 45, III. 20: 33.

2. „Herbst-Sandicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) R. Söllinger's „Armadá“ (Gries) Erstes, Baron J. Harlanni's „Corfu“ (Janek) Zweites, Graf L. Trauttmansdorff's „Ignorant“ (Seiler) Drittes. Es liefen noch: „Faragó“, „Sto“, „Beaumerite“, „Lucy“, „Epantante“, „Liebeslied“, „Salute“, „Matterhorn“, „Jda“, „Augur“, „San Cro“ und „Beita“. Mit halber Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 84, Platzwetten I. 20: 64, II. 20: 68, III. 20: 111.

3. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) J. Pach's „Diana II“ (Heidt) und Nikolaus Szemere's „Palmation“ (Krouzil) in totem Rennen Erstes, Baron Sigmund Uchtritz's „Geb acht“ (Merész) Drittes. Es liefen noch: „Pat ihn schon“, „Seenymphe“ und „Ruzsa“. Tohtes Rennen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10: 27 für „Diana II“, 10: 13 für „Palmation“. Platzwetten I. 20: 41, II. 20: 32.

4. „Kahlenberger-Preis.“ 20,000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Rugomor“ (Fejes) Erstes, Baron L. Tonny-Schöbberger's „Tatagónnye“ (Kapufel) Zweites, V. Mautner's „Bijegrád“ Drittes. Es liefen noch: „Tannhäuser“, „Vergißmeinnicht“ und „Ruroki“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 19, Platzwetten I. 20: 36, II. 20: 33.

5. „Sandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Anton Dreher's „Mateur“ (Carls-lafe) Erstes, Graf H. Lamberg's „Tactus“ (Seiler) Zweites, Nikolaus Szemere's „Frigu“ (Fetting) Drittes. Es liefen noch: „Megint“, „Delaware“, „Lorta“, „Bitelius“, „Juana“, „Péda“, „Bogat“, „Anzolna“ und „Mafalda“. Mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 55, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 119, III. 20: 85.

6. „Steeplechase der Dreijährigen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Varle-Duc“ (Seidemann) Erstes, H. Mattansch's „Double tip“ (Sinn) Zweites, Fürst N. Palffy's „Jägerndorf“ (Hurttable) Drittes. Es liefen noch: „Postás“, „Tutbury“, „Fairhair“, „Pistol“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen das Dritte. Totalisateur 10: 34, Platzwetten I. 20: 29, II. 20: 31, III. 20: 39.

7. „Sandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Arthur Gyövid's „Patriot“ (Paul) Erstes, J. Zangen's „Bogdanowka“ (Heidt) Zweites, Meichl's „Gardenia“ (Southern) Drittes. Es liefen noch: „Kaspigár“, „Marzanka“, „Soltzloff“, „Avente et quarante“, „Edmér“,

„Spikard“, „Ella“, „Marie Louise“ und „Dubarry“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach drei Viertelängen das Dritte. Totalisateur 10: 298, Platzwetten I. 20: 140, II. 20: 85, III. 20: 53.

Football. Ferencvárosi Torna-Club: Magyar Testgyakorlók Köre 2:0. Bei der ersten Hälfte spielt FTC mit dem Winde und behauptete das gegnerische Feld. In der zweiten Hälfte gewinnt MTC Oberhand, doch gelang es ihm nicht bei der außerordentlichen Verteidigung gleichzuziehen; gegen Mitte des Spieles läuft der linke Flügelmann davon und im großen Kummel vor dem Thore fällt das zweite Goal. — Magyar Athletikai-Club: Budapesti Athletikai Club 2:0; „33“ Football-Club: Fővárosi Torna-Club 4:3. Aus Prag telegraphirt man uns: Der Budapesti Torna-Club erlitt gegen „Slavia“ eine empfindliche Niederlage mit 7 Goals gegen 2.

Schwimmen. Der „Ferencvárosi Torna-Club“ veranstaltete gestern im Bruchbade ein Wett-schwimmen; die Ergebnisse sind die folgenden: „Gröf-fnungsschwimmen.“ (140 Meter.) Erster Emerich Soltán (MTK) 1:48 3/4 Min. — „Vorgabe-schwimmen.“ (100 Meter.) Erster Joseph Hübl (FTC) 1:28 3/4 Min., Zweiter Paul Dab (FTC). — „Junior-schwimmen.“ (100 Meter.) Erster Paul Domonkos (MUE) 1:19 Min. — „Knaben-schwimmen.“ (60 Meter.) Erster Heinrich Roth (MTK) 53 1/4 Sek. — „Hauptschwimmen.“ (402 Meter.) Erster Ludwig Galáß (Balaton). — „Rücken-schwimmen.“ (100 Meter.) Erster Kornel Hendl (MTK) 1:36 3/4 Min. — „Jugendhandicap.“ (200 Meter.) Erster Lorand Apor (MUE). — „Junior-Broschschwimmen.“ (200 Meter.) Erster Joseph Dondy (MUE). — „Senior-schwimmen.“ (100 Meter.) Erster Dr. Edmund Gráfi (Balaton), 1:26 Min. — „Etapettenschwimmen.“ (4x80 Meter.) Erste Balaton-Mannschaft. — „Vorgabe-schwimmen.“ (400 Meter.) Erster Emerich Soltán (MTK), Zweiter Heinrich Hajós (MTK).

Offener Sprechsaal.
Ausstellung
von gemalten Gobelines, darunter als Novität eine Salon-Garnitur, so auch mehrere Delbilder, zur freien Besichtigung und theilweise zum Verkauf vom 14.—27. Oktober, von 11—1 Uhr bei J. N. Wörthing, Maler, prämiirt für Gobelin-malereien. Atelier: Soroksári-ut 10, II. St. (näht dem Borárosplatz). 53632

Hegedüs Zsigmond lakásdísz és Andrásy-ut 9. szám
alt már megnyílt. A teljesen új és szencziós müttárgyak között legmeglepőbb a nagy választék marványzobrokban. Az árak messélen olcsók. Az Andrásy-ut 17. szám alatti üzlet feloszlik, a tárgyak igen olcsón kaphatók.

Tapeten
Sieburger & Co., u. f. Beschleieranten Budapest, V. Förd-utca 8. Reichh. Auswabl Südlige Breite! Linoleum - Lager.
Telephon 34—04.

Külön értesítés helyett.
Mélyszéges fájdalommal jelentjük saját nevében és az egész gyászoló család nevében is, hogy drága édes atyánk, illetőleg apó-sunk, nagyapánk, testvérünk és sógorunk

Mandl Mór
f. hó 14-én, családjának és a jótékonyágnak szentelt jámbor, áldásos életének 70-ik évében rövid szenvedés után békében elhunyt.
Drága halottunk hült tetemét **kedden, e hó 16-án, délelőtti 10 órakor** kísérjük az új izr. temető halottas házából örök nyugalomra.

Áldott legyen emléke! Béke poraira!
Balassa Frigyes, Mellinger Ilona, Schön Jozefin, gyermekei.
Balassa Frigyesné szül. Mellinger Elvira, menyé.
Mellinger Sándor, Schön Albert, vejei.
Balassa Pál és György; — Schön Margit, unokái.
Mandl Vilmos, Mandl Henrik, özv. Mellinger Mór I.-né, testvérei.
Mandl Vilmosné, özv. Mandl Adolfné, Mandl Henrikné, sógoróni.

(Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

Telegramme.

Die deutschen Kolonialstände.
Berlin, 14. Oktober. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, ist der dem Oberkommando der Schutzgruppen zugeheilte Major Fischer aus der Haft entlassen und das Strafverfahren gegen ihn eingestellt worden.

Berlin, 14. Oktober. (Privat-Telegramm.) Zur Haftentlassung des Majors Fischer ist hinzuzufügen, daß das Strafverfahren wegen Bestechung sver d a c t e s eingestellt wurde.

mit der Motivierung, daß eine vierteljährige rigorose Unterjuchung kein belastendes Moment ergab. Das Disziplinarverfahren wegen mit der Disziplinstellung unvereinbarer Handlungen wird jedoch fortgesetzt.

Asquit über Frauenstimmrecht und Sozialismus.

London, 14. Oktober. Schatzkanzler Asquit empfing in Ladybank eine Deputation von Frauen, die ihm die Bitte vortrug, daß den Frauen das Stimmrecht gegeben werde. Asquit bestritt der Deputation gegenüber, daß er gegen das Stimmrecht der Frauen angefaßt habe, er habe aber keine Beweise dafür, daß das Stimmrecht von der Mehrheit der Frauen verlangt werde. (Gegen Asquit war früher von den weiblichen Leitern der Frauenstimmrechtbewegung ein lebhafter Kampf geführt worden. Einige dieser Frauen waren in Haft genommen worden, weil sie Asquit belästigt hatten.)

Minister Asquit be sprach in einer Rede, die er in Ladybank hielt, auch die Beziehungen zwischen Liberalismus und Sozialismus, und erklärte, daß der Sozialismus in keinem Lande schlechtere Aussichten auf Erfolg habe, als in England. Das natürliche Gefühl des Volkes sträube sich dagegen. Er habe seinetwegen nicht die geringsten Beforgnisse. Ebenfalls verwarf er aber den unbeschränkten Individualismus. Während die Regierung nichts thun würde, um eine Umwälzung der Eigentumsverhältnisse herbeizuführen, würde sie bestrebt sein, Jedem das Seine zutheil werden zu lassen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 14. Oktober. („P. T.-M.“) Der endgiltige Program des Verbandes vom 30. Oktober machte in Regierungskreisen einen guten Eindruck. Die „Kossija“ schreibt hierzu: Alle Freunde einer friedlichen Entwicklung Rußlands, die die Revolution als den Feind wahrer Freiheit und fruchtbarer Arbeit betrachten, werden aus dem Programme der Oktoberisten die Gewißheit schöpfen, daß ihre Ueberzeugungen richtig und lebensfähig sind. Die russische Regierung ist nicht die Regierung irgend einer Partei, sondern sie verwickelt die ihr vom Monarchen bezeichneten Probleme. Die Regierung trennt sich nicht von der Gesellschaft, entsagt aber auch nicht ihrer entscheidenden Rolle. Sie verlangt von den politischen Parteien nicht, daß sie auf ihre Unabhängigkeit verzichten, weil der Erfolg gemeinsamer Bestrebungen nur ein günstiger sein kann.

Petersburg, 14. Oktober. Generaladjutant Stössel ist durch einen kaiserlichen Tagesbefehl vom 13. Oktober krankheits halber verabschiedet worden.

Der Kapitalist

Gegen die Konsumgenossenschaften. — Sitzung des Landesverbandes der Kaufleute. — Budapest, 15. Oktober.

Der Landesverband der ungarischen Kaufleute hielt Sonntag Vormittags eine Ausschußsitzung, auf deren Tagesordnung die Angelegenheit der Konsumgenossenschaften und die Frage der behördlichen Propagierung und Unterstützung derselben gesetzt war. Der vom Präsidenten Reichstagsabgeordneten Paul Sándor geleiteten Ausschusses wohnten sowohl die hauptstädtischen Ausschußmitglieder wie auch die Delegierten der im Ausschusse vertretenen Kammern, der Provinzdistrikte, ferner der kaufmännischen Vereine in großer Anzahl bei.

Nach der Gröf-fnung der Sitzung durch den Präsidenten legte Generalsekretär Dr. Bela Lévy den Geschäftsbericht des Präsidiums vor, welcher einstimmig zur Kenntnis genommen wurde. Der Generalsekretär schilderte sodann die in der Bewegung gegen die Konsumgenossenschaften im Laufe des Sommers eingetretenen neueren Phasen und führte aus, daß während des Sommers eine ganze Reihe von Obergepans-Verordnungen erschienen, welche den Oberstuhlrückern die Gründung von Konsumgenossenschaften in je größerer Anzahl zur Pflicht machen. Diese Verordnungen enthalten überdies schwere Beleidigungen und Verleumdungen gegen den Handel. Das Präsidium des Landesverbandes hat sich schon bei Erscheinen der ersten Verordnung, im Monat Juni mit einer Repräsentation an den Minister des Innern und an den Handelsminister gewendet mit der Bitte, die Verordnungen außer Kraft zu setzen und dem Handel wirksamen Schutz angedeihen zu lassen. Nachdem jedoch die Obergepans-Verordnungen immer häufiger wurden, ja die Nachricht kolportirt wurde, daß die Obergepans diese Verordnungen nicht aus eigener Initiative, sondern auf höhere Weisung erlassen haben, erachtete es der Präsident des Landesverbandes für seine Pflicht, in dieser Angelegenheit beim Minister des Innern vorzusprechen und gleichzeitig eine Ausschußsitzung einzuberufen. Der Minister des Innern hat behufs Klar-machung seines Standpunktes die in den Blättern publizierte

Erklärung abzugeben. Der Landesverband nimmt diese Erklärung als das Interim und den ersten Schritt zur Sanierung der durch die Verordnungen verursachten Schwierigkeiten zur Kenntnis, er muß aber auf dem eingeschlagenen Wege im Interesse des vaterländischen Handels und des konsumierenden Publikums mit größerer Energie fortfahren. Bei der Centrale des Landesverbandes wurde aus allen Theilen des Landes die Organisation der einleitenden Landesbewegung urgirt, aber mit Rücksicht darauf, daß der Verband auf Grund der Erklärungen des Ministers des Innern zur Voraussetzung berechtigt ist, daß der Minister seiner Auffassung Geltung verschaffen werde, hält es der Landesverband für zweckmäßiger, die Einleitung der Bewegung vor der Hand zu suspendiren und dem Ausschusse folgende Resolution vorzulegen:

1. Der Centralausschuss des Landesverbandes der Kaufleute nimmt das Vorgehen des Präsidiums zur Kenntnis, in der Erwartung, daß die Erklärung des Ministers des Innern der durch die Verwaltungsorgane und die Obergespan im Interesse der Genossenschaften eingeleiteten gesetz- und rechtswidrigen hebräischen Agitation ein Ende bereiten wird. Sollte aber die Erklärung des Ministers bloß auf dem Papier bleiben und die Agitation nicht aufhören, hält es der Ausschuss für seine Pflicht, dagegen in energischer Weise Stellung zu nehmen, und weist das Präsidium an, zum Schutze der Interessen des Handels die Landesbewegung der ungarischen Kaufleute unverzüglich einzuleiten.

2. Der Ausschuss beschließt, sich im Wege des Präsidiums an den Handelsminister zu wenden und die gleiche Schaffung des Genossenschaftsgesetzes entsprechend dem vom Landesverband seinerzeit vorgetragenen Wünschen, sowie den Schutz des Handels gegen ungerechte Angriffe zu urgiren.

3. Der Ausschuss wird ferner dem Finanzminister ein Memorandum unterbreiten, in welchem er dagegen Stellung nimmt, daß den Genossenschaften Schutz und Transaktionen erteilt werden.

Zum Beschlussantrag ergreift als erster Franz Székely namens des Vereins der Spezialehändler das Wort, darauf hinweisend, daß der Protest der Kaufleute gegen das Treiben der Konsumgenossenschaften schon anlässlich des Soproner und neuesten anlässlich des Szegeder Kongresses verklingen sei, bisher jedoch vergebens. Er hält das energische Auftreten des Landesverbandes für unbedingt notwendig.

Bazár Havas (Kolosváros) führt aus, daß die Kleinkaufleute des Landes von der nationalen Regierung, deren unverbrüchliche Anhänger sie sind, erwartet haben, sie werde sie vor der gegen sie organisierten ungerechten Wertschätzung. Sie haben sich leider getäuscht, denn nicht nur ihre wirtschaftlichen Interessen werden nicht geschützt, sondern auch ihre kaufmännische Anständigkeit mit Füßen getreten und für einzelne Mißbräuche eine ganze Klasse verantwortlich gemacht. Er hält den Privatbrief des Ministers des Innern für gefährlicher als die Verordnung und begnügt sich mit dieser Reparatur nicht. Gegen diese Angriffe müsse der Handel sich intensiver organisiren und seine parlamentarische Vertretung vermehrt werden.

Desider Korcs (Szombathely) hält die Erklärung des Ministers für durchaus nicht befriedigend und beantragt, behufs Organisation der Bewegung und Einleitung der Retorsions Schritte ein engeres Komitee zu entsenden.

Albert Bürger (Marosvásárhely) verurtheilt in entschiedenster Weise die Mißbräuche der Konsumgenossenschaften. Durch dieselben werden den Kaufmann, der in kleinen Ortschaften die Stütze der nationalen Idee bilde, zugrunde gerichtet und in die Städte verdrängt.

Rudolf Faragó (Urad) bemerkt, die Erklärung des Ministers habe die Provinz nicht befriedigt. Sie haben vom Minister nicht den Ausdruck seines Wohlwollens, sondern Gerechtigkeit erwartet.

Friedrich Herzfeld billigt den Standpunkt des Präsidiums. Die Verdon des Ministers des Innern biete unbedingte Gewähr dafür, daß er sein Manneswort und Versprechen unter allen Umständen einlösen werde. Die Anwendung von stärkeren Mitteln sei nur für den Fall angezeigt, wenn die Agitation fortgesetzt werden sollte.

Ladislaus v. Fürst führt aus, der ungarische Handel werde sich im Nothfalle gegen böswillige Angriffe zu schützen wissen. Der Werth der wirklichen Kraft liege in der Besonnenheit und Erwägung. Er beantragt, auch die Antwort des Handelsministers abzuwarten. Es sei zweckmäßiger, zur Wettermachung begangener Fehler Gelegenheit zu geben, als deren Abwendung anzustreben.

Präsident Paul Sándor schloß hierauf die Diskussion. Es sei Niemandem, sagte er, schwerer gefallen, sich auf den zuwartenden Standpunkt zu stellen, als ihm; es sei aber doch das Richtige, die ferneren Schritte des Ministers des Innern abzuwarten. Der Minister erklärte, daß er die handelsfeindlichen Anriffe nicht billige. Redner hält die Erklärungen des Ministers für ernst und ist überzeugt, daß er sein Wort einlösen werde. Wie wir uns heute zu mähtigen im Stande sind, ebenso stark werden wir in der Abwehr der Angriffe sein, wenn hiefür die Zeit gekommen sein wird.

Die Resolution wurde hierauf einstimmig angenommen.

Bischof Mailáth und die Genossenschaften.

Wie notwendig die Entwicklung einer intensiven Thätigkeit der kaufmännischen Kreise gegen das Ueberhandnehmen der Konsumgenossenschaften ist, beweist am besten der Hirtendrief, welchen der Siebenbürger Bischof Mailáth an seine Diöcese erlassen hat. Der Bischof beschäftigt sich in diesem Briefe hauptsächlich mit sozialen Fragen, besonders ausführlich aber mit dem Heftigkeit des Obergespanns Ibul Kállay, welches dieser in getreuer Befolgung des Privatbriefes des Ministers des Innern

Grafen Julius Andrássy an die Oberstuhlrichter des Komitats Esik gerichtet hat. In diesem Hirtendrief heißt es u. A.:

„Ich kann meine Freude nicht verhehlen, daß das Komitat in der Person Ibul Kállay's jene Person zum Obergespan gewonnen hat, welche sich mit offener Stirne zur Idee der Genossenschaften bekennt. Das Komitat Esik ist eines der ungarischen und katholischsten Komitate des Landes, doppelte Ursachen treiben uns daher an, für das katholische Esikler Volk alles Mögliche zu unternehmen.“

„Motivirt ist die Hoffnung und das Vertrauen, mit welchen ich das im Interesse der Genossenschaften an die Oberstuhlrichter gerichtete Heftigkeit des Obergespanns Kállay gelesen habe. Die Wärme des religiösen Charakters der volkreuerrettenden Aktion strahlt aus jenen Zeilen des Heftigkeit, in welchen er betont, daß er von den Genossenschaften nicht bloß wirtschaftliche Erfolge, sondern auch moralische Vortheile erwartet.“

„Trachten wir überall, wo es nur möglich, mit dem Landesverband der christlichsozialen Vereine und der Landescentrale der christlichen Genossenschaften in Verbindung zu treten, um Vereine verschieden christlichen Charakters zu gründen... Die Geistlichkeit aber möge mit allen Kräften bemüht sein, an der Gründung dieser Genossenschaften mitzuwirken, damit aus der Leitung dieser Genossenschaften der christliche Zug ersichtlich sei.“

(Erhöhung der Seidenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichischen Seidenfabrikanten beschließen, die Preise ihrer Fabrikate von morgen ab je nach Qualität um fünf bis sieben Prozent zu erhöhen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 15. Oktober. Der Sonntags-Privatverkehr verlief geschäftslos. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 676.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Freitag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Freuer Abonnent, Dr. Várna. Zur Erhaltung der erwerbsfähigen, vermögenslosen Eltern sind in erster Reihe die Kinder verpflichtet, die Gemeinde nur dann, wenn keine Kinder vorhanden sind, die für die Erhaltung sorgen können. — S. M., Kilianda. Forderungen unter 40 Kronen können nur dann am Domizil des Gläubigers gefordert werden, wenn die Forderung auf einem Wechsel beruht oder schriftlich vereinbart wurde, daß die Forderung in Budapest zahlbar ist. Wenn in der Vorladung der Tag der Verhandlung nicht angegeben ist, können Sie gegen das Urtheil, welches man Ihnen zustellen wird, unter Beilage der Vorladung appelliren. — J. L. Bácskerekstur. Ad 1. Die gesetzlichen Vorschriften beziehen sich nur auf staatliche Anstalten. Bei Lehrern einer Konfessionsschule ist der Anstellungsbrief, eventuell die Bestimmungen des Pensionsstatuts der betreffenden Anstalt maßgebend. Ad 2. Ja. Das Los besteht aus zwei Theilen, von denen Ihnen ein Theil bei der Einlösung des Tilgungsbetrags zurückgegeben wird und der ander Theil mitspielt. Ad 3. Die Zahlstelle der ungarischen Rothkreuzer ist das ungarische Bodenreditinstitut in Budapest. „M. A.“ Ad 1. Er ist Sekretär der Staatsbahndirektion. Ad 2. Diese Adresse konnten wir nicht finden. Wenden Sie sich an das Sekretariat des Landes-Mühlenverbandes. — B. J. Notar, Csata. Die Adresse einer solchen Firma ist fast täglich im Interimtheil unseres Blattes enthalten. — J. S., Nagybörzsöny. Es ist uns leider unmöglich, Ihrem Wunsche nachzukommen; die Vergleichung aller vorjährigen Kurse würde die Arbeit eines ganzen Tages sein. — Kaufmann P. Ja, sie darf eingedient werden, da hat die Finanzdirektion nichts mehr damit zu thun. — Weingarten. Ja, hiefür muß Regalsteuer entrichtet werden. — J. B., R. S. entvics. Hier ist eine solche Fabrik der Firma Goldberger in Altöfen. Die dortigen Fabriken sind uns nicht bekannt. Am besten ist, wenn Sie sich an die dortige Handelskammer oder an die Redaktion der „Debenburger Zeitung“ wenden, welche Ihnen diesbezüglich die beste Auskunft werden geben können. — „Budapest 1906.“ Im Verlage der Wiener Buchhandlung A. Hartleben sind derartige gute Werke erschienen. Auf Ersuchen wird Ihnen der Verlag gerne Verzeichnisse zusenden. — H. J. Putnok. Wir haben bisher keine solche Liste erhalten. Da die jedesmalige Liste mehrere hundert gezogene Lose enthält, ist eine Veröffentlichung schwer möglich. Die Verkaufsstelle der Lose oder die Pester wäterländische erste Sparkasse werden Ihnen gerne eine solche Liste zusenden. Wir haben übrigens in eine Liste Einsicht genommen. Bei der zweiten Ziehung erscheint Ihr Los nicht als gezogen.

S. M., Ujvárameny. Ad 1. Jeder Erbberechtigte kann fordern, daß das Verlassenschaftsinventar ergänzt werde. Wenn Kinder aus erster Ehe vorhanden sind, gebührt der Stiefmutter nur die Nutznießung eines Kindesheiles, nicht des ganzen Vermögens. Dies bezieht sich aber nur auf das Vermögen, welches vor Eingehung der zweiten Ehe erworben wurde. Ad 2. Von Ihren Losen wurde S. 389 Nr. 13 mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — R. F., Budapest. Der Kaffeekausenbesitzer verzügt über sein Telefon und kann daher Fremden die Benutzung desselben verweigern. — Freuer Abonnent, Pannónia. Ad 1-2. Zur Erlangung der ungarischen Staatsbürgerschaft ist die fünfjährige Steuerzahlung oder die Adoption durch einen Steuerzahler nachzuweisen. Ad 3. Durch die Verheirathung mit einem Oesterreicher ist auch die Frau oesterreichische Staatsbürgerin geworden, kann also keine Lizenz erhalten. — Mesuranz, Nagybittje. Ad 1. Bis zur Höhe der vorhergehenden früheren Bemessung ist die Steuer ohne Rücksicht auf die Appellation erquirbar. Hinsichtlich der Erhöhung kann unter Nachweis der Appellation um Fristverlängerung angefragt werden. Ad 2. Die ungebührlich bezahlte Steuer kann auf drei Jahre zurückgehend zurückgefordert werden. — J. S., Simanovec. Ad 1. In Ihrer Schreibweise können wir die Urtschaft in keinem Verzeichnisse finden. Ad 2. S. 4637 Nr. 31 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — Frau G. in N. Veruchen Sie nun die Lösung im Gnadenwege mit einem Gesuch an das Finanzministerium einzufordern und berufen Sie sich auch darauf, daß die Gebühr bereits verzahlt ist. — S. M., Boros, Kapfels und Patronen dürfen nur auf Grund einer besonderen Bewilligung verkauft werden. Das Gesuch ist an den Obergespan zu richten. — H. J., Budapest. Wir haben die Diskussion über diese Frage vorläufig abgeschlossen. Wir werden Ihre Schreiben aufbewahren und dessen Inhalt verwenden, wenn wir auf die Frage wieder einmal zurückkommen. — J. J., Petrovsky. Diese Verordnung hat früher bestanden, wurde aber aufgehoben. Die Frau kann also nicht gezwungen werden, die Thüre zumauern. — R. B., Nagybácskerek. Es war ein Druckfehler, der bereits korrigirt wurde. — R. 1000, Kemeese. Ad 1. Es gibt keinen fixen Preis, er richtet sich je nach der Ausbietung der Fabrik. Ad 2. Die Eintheilung der Rayons ist uns nicht bekannt. — S. L., Dunaszerdahely. Die Verkaufsstelle des Loses wird Ihnen eine Ziehungsliste gerne zur Verfügung stellen; wir haben keine erhalten. — H. F., Böcsö. Ad 1. Der Kurs ist täglich in unserem Blatte verzeichnet. Ad 2. Der kleinste Treffer beträgt 1200 K. — M. L., Zagráb. Wir können uns an Ihre Anfrage nicht erinnern. Bei der Unmenge von Anfragen kann ein Irrthum leicht vorkommen. Wenn Sie irgend einen Zweifel hegen, dann wollen Sie Ihre Anfrage gef. wiederholen. — J. S., D. S. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine Ziehungsliste zur Verfügung stellen. — Carta, Szerencs. Serie 5430 Nr. 25 wurde mit 13 K., Serie 5551 Nr. 25 mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — 17790 S. W. N. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine Liste zur Verfügung stellen; wir haben keine solche erhalten. — „P. M.“ Serie 2870 Nr. 71 und Serie 725 Nr. 9 wurden mit je 240 K., Serie 823 Nr. 70 und Serie 7861 Nr. 82 wurden mit je 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — 777. S. J. A. Serie 7634 Nr. 74 wurde mit je 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — W. St., Zeksa. Serie 1700 Nr. 15 wurde mit 24 Kronen, Nr. 23427 mit 200 Kronen gezogen. — J. W., Doplec. Wir haben von diesen Losen keine Ziehungsliste erhalten. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine solche befragen. — Nr. 176054. Die Bodega darf offen sein, Delikatessen (Wurstwaren, Käse etc.) dürfen nicht verkauft werden. — „Groszmán.“ Die „Vannak“ müssen angefragt werden. — „Schulfrer und 100.“ Wenden Sie sich vorerst an Ihren Schulinspektor, tragen Sie demselben Ihre Beschwerde vor, und wenn dies nichts nützt, richten Sie ein Gesuch an den Unterrichtsminister, dem dann später eine Deputation unter Führung Ihres Abgeordneten die Gelegenheit nochmals vorzutragen soll. — „Bosnische Abonnent.“ Uns ist keine solche Firma bekannt. — „Israelit.“ Das betreffende Blatt hat am nächsten Tag eine Art Entschuldigung gebracht. Diese Dinge brauchen nicht so traurig aufgefaßt zu werden. — Nr. 1000. Ad 1. Das Sekretariat des Landes-Mühlenverbandes wird Ihnen über Ersuchen gewiss ein Verzeichniß übersenden. Ad 2. Die Ziehung hat stattgefunden. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine Liste zusenden; wir haben keine solche erhalten.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: „D. S.“, — „B. J., Jókai“, — „S. M., Nr. 9153“, — „S. S. 500“, — „Citaonica“, — „Sch. B., Török-Bálint“, — „B. B., Ujvidék“, — „F. A., Arva-Bárczsa“, — „Bodolin“, — „R. M., Rajbin“, — Freuer Abonnent, Nagymagyar, B. P., Szt. Antal, — B. M., Sopron.

Eigentümer: Sigmund Bródy.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredacteur Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

KRONDORFER SAUERBRUNN TAFELWASSER.
SCHLEIMLÖSENDES u. DIURETISCHES HEILWASSER.

Allerlei.

Was ein Ingenieur aus der Natur lernen kann. Bemeistert eine Anekdote von Brunel, dem Erbauer des ersten Untertunnels, dessen Bau unter der Themse er in den Jahren 1825-42 vollendete.

Das kleinste Buch und die kleinste Denkmünze der Welt befinden sich im Schüttershof zu

Middelburg auf der Ausstellung von altem Gold- und Silberwerk. Das Buch hat ungefähr die Größe einer gewöhnlichen blauen Bohne und ist 1674 gedruckt.

(Der Gesundheitszustand des Papstes) ist, wie man aus Rom schreibt, gar nicht befriedigend.

nicht so schlimm sind wie im vorigen Mai, aber immerhin schmerzhaft genug aufgetreten. Diese Anfälle werden durch die wachsende Korpulenz des Papstes gefördert.

(Oesterreicher auf der untergegangenen Robinson-Insel.) Die „Neuch-Rorr.“ meldet: Wie bekannt, sind bei dem großen Erdbeben in Chile im August dieses Jahres auch die im Stillen Ozean gelegenen Juan Fernandez-Inseln verschwunden.

Rosamunde Grant.

Roman von Lovett Cameron. — Aut. Bearbeitung. —

Celine Howard's Eltern starben, als sie erst vier Jahre alt war. Und da sich Niemand um sie bekümmerte, wurde die Kleine, das richtige Kind der Gasse, das unbewacht, unbehütet und ungepflegt heranwuchs.

So fristete sie ihr Dasein bis zu ihrem siebenten Jahr. Dann widerfuhr ihr ein besonderer Glücksfall. Sie war eines Abends gegen fünf Uhr nach der westlichen Richtung hin planlos in einer Gegend herumgestreift, die ihr sonst fremd gewesen.

Während der Wochen, die sie im Hospital verbrachte, kannte der Schmerz der Damen, deren Wagen sie umgerannt, keine Grenzen. Frau Howard war eine wohlthätige, ältere Witwe, hatte keine nahen Angehörigen außer einer einzigen Schwester, mit der sie sich schon vor Jahren vollständig verfeindet hatte.

Seit einiger Zeit schon besaßte sie sich lebhaft mit dem Gedanken, ein Kind zu adoptiren und demselben ihr ganzes Vermögen zuzuwenden. Allerdings würde es ihr lieber gewesen sein, wenn dieses Kind ein Knabe gewesen.

Vor Allem, das sah sie ein, galt es, der Kleinen Fremden eine sorgfältige Erziehung angedeihen zu lassen. Sally, deren Namen sie nach der Heldin eines ihrer Lieblingsromane in Celine umwandelte, erhielt die beste Erziehung, die sich durch Geld und tüchtige Lehrkräfte erreichen ließ.

Musiklehrer, Zeichenprofessoren und alle möglichen anderen Unterrichtsstunden wechselten in bunter Reihenfolge ab, und da das Mädchen eine unendlich leichte Auffassung hatte, lernte es auch ohne besondere Schwierigkeiten.

Mit neunzehn Jahren kehrte sie dann zu Frau Howard zurück und lebte im Hause ihrer Wohlthäterin, die sie in die besten Gesellschaften einführte und sie überall als ihre Tochter vorstellte.

Nach Ablauf dieses Jahres starb Frau Howard an einer akut zutage tretenden Influenza und die Eröffnung ihres Testaments am Tage ihrer Beerdigung brachte Allen eine grenzenlose Ueberraschung.

Ihr ganzes übriges, sehr bedeutendes Vermögen fiel dem Reffen zu, mit dessen Mutter sie vor fünfzehn Jahren wegen einer unbedeutenden Neben- sache so argen Streit gehabt.

Da sich nichts weiter thun ließ, verbar Celine ihren Jörn so gut sie konnte und brachte das Empfehlungsschreiben zu Frau Smit.

In dieser Dame fand sie abermals eine gütige und wohlwollende Freundin, die ihr sofort Aufnahme in ihrem Hause gewährte und sie warm ins Herz schloß, ihr nebstbei auch als Lehrerin ein sehr hübsches Gehalt auswendend.

Es ereignete sich eine recht peinliche Abschiedsszene zwischen ihr und Celine, nach dem sie Jahre hindurch nur Wohlthaten in ihrem Haus empfangen hatte.

zwischen ihr und Celine, nach der Letztere frohgemuth ihren neuen Posten antrat und Fräulein Smit nur inständig hoffte, Celine nie mehr wiederzusehen.

Als diese Fräulein Tillotson die Mittheilung machte, daß ihre frühere Dienstgeberin gestorben sei, that sie es, ohne irgend etwas Bestimmtes darüber zu wissen.

Nun sah sie auf dem Rand ihres Bettes und grübelte darüber nach, was sie denn wohl eigentlich thun könne. Der Mann, um dessen willen sie entlassen worden war, würde ihr vielleicht mit einer Kleinigkeit aushelfen, aber sie meinte, höchstens hundert Gulden von ihm erlangen zu können.

Da erinnerte sie sich mit einemmale an Rosamunde Grant. Sie hatte dieselbe nie wiedergesehen, seit sie die Schule verlassen, nun vor neun Jahren, aber aus irgend einem instinktiven Gefühl, daß ihr vielleicht durch Fräulein Grant früher oder später einmal ein Vortheil zufallen könnte, hatte sie die Korrespondenz mit ihr niemals aufgegeben.

Celine hatte zu wiederholten Malen in ihren Briefen angedeutet, daß sie sehr gerne zu Fräulein Grant eingeladen werden würde. Aber vielleicht hatte es den Andeutungen an Klarheit gefehlt, jedenfalls war eine Aufforderung niemals eingetroffen.

„Liebe Rosamunde! In einer Zeit großer Sorge appellire ich an Deine Hilfe und an Deine Zuneigung. Du bist die vertrauteste Freundin meiner Jugend und ich weiß, daß Du mich nicht im Stich lassen wirst.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 15. Oktober 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 7

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 16.
Az ember tragédiája
Dramai költemény. Irta Madách Imre. Színpadalkalmazta Paulay E. Zenejét szerzeszte Erkel Ferencz.
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház
Hente ándet keine Vorstellung statt.

Vigszínház.
Gróf Hamlet.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Bernard Trisslan és Godfrida Andor. Fordította: Göth Sandor.

Herbéliére Hegedűs
Fagány, fidesz Kiss I.
Vincze, leányok Biró
Hudán, Róbert Góth
Pepin, bárné Haraszti
Cseve, csár T. Halmi
Iréne, leány, Nuchong
Kánde, Bovy Tapolczai
Bouzerot Tibanyi
Dolly Hegedűsné
Az orvos Szerny
D. Avron Tanczy
Gölcser Szilágyi
Agyakörvvezető Vendrei
Toussaint Győző
Zsabo Sarkadi
Chauffeur Márdi
Gaspard Komlósy
Andree Huzella
Ecarpante Rónaszekyné
Hermiténe Makróczyné
Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.
Papa lánya.
Farsang vígjáték 3 felvonásban Irta Molnar Gyula. Zenejét szerzeszte: Stejancovits Jenő.
Görgő Albert Vidor
Gesztes Ábris Kórács
Kloub, néje Bera
Marnanna, leányok Pétráss
Lili Zöldi
Földy Péter Szirmai
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Dienstag, 16. October. „A nagy-mama“. (3. Ab. 105.) Mittwoch, 17. October. „Lucifer“. (3. Ab. 106.) Donnerstag, 18. October. „Cyrano de Bergerac“. (3. Ab. 107.) Freitag, 19. October. „Cyrano de Bergerac“. (3. Ab. 108.) Samstag, 20. October. „Asszony“. (3. Ab. 109.) Sonntag, 21. October. „Asszony“. (3. Ab. 109.) Montag, 22. October. „Asszony“. (3. Ab. 109.)

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Das neue Oktober-Programm.
Emeralda Szentza, Tänzerin. Violet Halls, amerikanische Sängerin. Mlle Hero, platiné Potein. La Charmeroy, Cabarettänzerin. Kaufmann's Hochschülerin. Georg u. Gusti Adler. Bafaely, Brothers Hunter. Anfang 8 Uhr.
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Welt-Panorama
Stereoskop-Bilderausstellung.
IV., Városház-tér Nr. 4. (Piaristen-Gebäude.)
Diese Woche vom 15. bis 20. Oktober 1906
Donau-Reise v. Passau, Wien bis Budapest.
Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.
Abonnement: 7 Besuche 2 Kronen.

Besondere Preisbegünstigung.
Glanz-Damentuch in allen Farben per Meter fl. 1.75
Schafwollstoffe 120 Cm. breit . . . von 45 fr. aufw.
Bauchstoffe . . . von 22 fr. aufw.
Brautausstattungen in geschmackvoller Ausführung
allerbilligst erhältlich bei
Rosenberg & Quitt,
Damenmode, Teppiche, Vorhänge u. Semen großes
Waarenhaus, Budapest, Király-utca 32.
Gegründet 1895. Telefon 528.

Gerő Boldizsár Abelofszky
János, közlegény Ujvári
Katicza, szobalány Szilágyi
Tom, néger úras Huszár
1-80 huszár Bogár
2-ik „ Szegedi
3-ik „ Szarényi
1-80 hölgy Sajtó G.
2-ik „ Tarnai A.
3-ik „ Kapocsyáné
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A milliárdos kisasszony.
Operett 3 felvonásban. Francziaeszmén után magyarosította Mérei Adolf. Zenejét szerzeszte Strauss J.

Ross, milliárdos Girdth
Betsy, leánya Turcsányi
Nana, a társa Kállay
Boleszlav Tollagi
Basaréli báró Iványi
Véri Akos Csapó
Feigenbaum Papir
Turteltaub Gyöngyi
Jeany Tomcsányi
Viktoria Károlyi
A tánczmester Károlyi
Watson Marosi
Fármat Évi Kornai
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.
A kis alamuszi.
Babózat három felvonásban. Irta: es zenejét szerzeszte: Bokor J.

De Chateaux Renard Fedák
St. Remy Csizsér
De la Tremoille Bársony
Merveilleux báró Molnár
Mac Donald Nemeth
Sarah felesége Ötvös
Mary Sarah huga Szegedy
Tom Papp
A prefekt Rátkai
Retenetes Körmendy
Juliette Laszlo
Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.
Pénz ő felesége.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.
Direktion: Leitner und Keleti. Regisseur: Kott und Steinhardt.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
10 Uhr „A jövő zenéje“ vagy a feministák.
11 Uhr „Sicher ist sicher“.
Vorher: Géza Steinhardt, sowie sämtliche Mitglieder in ihren ganz neuen Solovorträgen. Im vollständig neu adaptierten I. Stock Casino de Paris, französischer Cancan, Caca-Walk und Matchiche-Tanz, sowie Konzert einer bestrenommierten Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.
Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

ZNAIMER GURKEN:
1 Rüte mit 8 Meiden á 5 Liter samt Meiden u. Meid: Alfine Górniz-Gurken á Kr. 16.—, Mittlere Gurken á Kr. 14.—, 100 Liter mittlere Gurken á Kr. 30.—, samt 80 in Kisten von 100-130 Liter, 100 Rüte Peterfilienwurzel á Kr. 16.—, 100 Rüte gelbe Rüben (Möhren) á Kr. 14.—, 100 Rüte Zwiebel á Kr. 8.—, 100 Rüte Knoblauch á Kr. 35.—, 100 Rüte Sauerkraut samt Meid á Kronen 14.— verpackt ab Spinn gegen Nachnahme S. M. ZEISEL in ZNAIM.

LUNGENKRANKE

(Bluthusten, Spitzkatarrh, Tuberkuloseim I. und II. Stadium) werden nach neuesten speziellen Heilmethoden durch Anwendung von Serum u. Inhalationstouck mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.
Ordinations-Anstalt und Inhalatorium
Dr. Harma Gyula
Budapest, VII., Kerepesi-ut 82. sz.
Ordination von 11-12 und 3-4 Uhr.

Uj személydíjzabás életbeléptetése.
A magyar királyi államvasutak igazgatóságától nyert értesülés szerint a magyar vasuti személyforgalomban (Győrön, Csornán, Vulka-Pordányon és Pándorfon át) folyó évi november hó 15-én új személydíjzabás lép életbe, mely által az ezen forgalomban 1903. évi január hó 1-én életbeléptett hasonló díjzabás, valamint az ahhoz 1903. évi szeptember hó 1-én kiadott I. Pótlék érvényen kívül helyeztetik. Ezen új díjzabás által egyrészt a Fertővidéki h. é. vasut állomásaival való forgalomban felvett menetdíjak némely felmértettek, másrészt ezen díjzabásból a Gőrz-Sopron-Ebenfurti vasut és a Fertővidéki h. é. vasut állomásainak egymás közötti forgalmára vonatkozó díjtetelek, melyek külön díjzabásba fogtak felvetni, kiküszöböltettek. Az új díjzabás egyes példányai a részves vasutak igazgatóságánál 40 fillért kaphatók. Budapest, 1906. évi október hó 2-án. Az igazgatóság.

Hungarisch größtes gerichtl. protokolliertes
Landes - Vermittlungs - Bureau
für Verkauf von allerlei
Geschäften und Realitäten
Cheque-Conto bei der Elisabethstädter Sparkassa.
Wohnungstelephon (Interurban) 19-73. Telegramm-Adresse: Kövélités Budapest. Bureau-Telephon: 1-68.
Die nächste Erledigung in solidester Weise! Schnellste verbindliche Orientierung über ungenutzte Geschäfte! Ausdrücklich um Besichtigungsgesuche bei Abwicklung des Geschäftes.
Zahlreiche Anerkennungschriften.
Firmainhaber:
GROSZ ÖDÖN
Budapest, IV., Semmelweis-(Ujvilág)-Gasse 4 n.
Für Abwicklung von allerlei Geschäften und Realitäten erlaube ich das p. t. verlaufende Publikum, wegen meiner reichlichen Beschäftigung mit ihren u. Aufträgen mich nicht in meine Besetzung zu beschäftigen.

Das von den vielen Annehmlichkeiten:
Miskolcz, 20. Juli 1906.
Wohlg. Herr Grosz Ödön, Budapest.
Unterfertiger beständig bereitwillig, das ich Gm. Besuchen an der Vermittlung des Baches des von Stadt Miskolcz geborenen Götze „Krone“, sowohl bei den Verhandlungen mit dem rühmten Richter, als auch bei jenen mit der Eigentümerin, der Stadt Miskolcz, einen unermüdeten Eifer bekundeten und damit mir sehr nützliche Dienste erweisen habe. Zudem ich Ihnen hiermit einen aufrichtigen Dank sage, verbleibe ich achtungsvoll
Bokros, Götze.

Apotheker Vértés' Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorrätzig sein.

Wie alt sind Sie? — Ihr Teint
Ist der Maßstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, so verwenden Sie **Poudre Actina de Cojogne**, eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und vermeiden Sie alle Beispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, graugelber Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Rote, Ausschlag, Hitzbläschen etc. Mit einem Stückchen weichen Genußleder oder Batisttuch aufzutragen.
Par. K. 2.—, unpar. K. 1.50. — Josef v. Török, Apotheke, Andrássy-ut 26.VI., Király-utca 12. — Generalvertreter **Al. Gischner**, em. Apotheker, Wien, II. Pazmanitengasse 19.



Ohne Arzt keine Brille.
Ocularium
Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.
Telephon 86-28, Halbstock.
Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser
täglich von 9 bis 7 Uhr **kostenlos**
unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Markus
Erillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

Reite und verlässliche Bezugsquelle für
Kokusfette
Rebenwurzel & Grausz, BUDAPEST, Laudon-u. 3.
Wiederverkäufer wollen gest. Spezialoffert verlangen.
5 Kilo-Pfosten Kronen 6.30 franko überallhin

Mein Postexpedit
versendet auf Wunsch gratis und franko
Stoffmuster
Illustrirte Modebücher und Preisverzeichniss für Anfertigung nach Mass so auch fertige Kleider.
Nichtkonvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder das Geld zurückgezahlt.
JAKOB ROTHBERGER
k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, Váci-utca 6.

Für lebende Säune
Gleditschien.
I. Wahl 40-70 Cm. per Tausend 14 Kr. II. Wahl 25-40 Cm. pr. Tausend 10 Kr.
Alfazien.
I. Wahl 70-120 Cm. per Tausend 14 Kr. II. Wahl 40-70 Cm. pr. Tausend 10 Kr.
Sichten.
Zmal vorrätzig, 75-100 Cm. hoch, 100 Stück 90 Kr.
Dunavariáner Baumhause in Dunavarsány bei Budapest

5 Kilo prima KOKUSFETT
mit orth. 7027 versehen. Liefert franko für Kr. 6.30
Samuel Rebenwurzl,
Bpest, Laudon-utca 12 b.
Für Wiederverkäufer billige Engros-Preise.

Möbel
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Fuchs Bódog
VII., Erzsébet-körút 32.
Zfl. Preisverantw. gratis und franko.

Rákóczy - ünnepre
a legművészeisebb szalag-himzéseket elvállal 48 órán belül
HERZ EMMA
aranyhímző-terme,
Bpest, Deak Ferencz-u. 17.

Möbel
gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhaftesten Zahlungsmodalitäten.
Mit Aufzahlung dient
STEFAN LISZT,
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 2, Cde Kigyótér, in der Möbelniederlage. 37885
Unter neuestes Möbelalbum mit mehr als 500 Abbildungen verzeichnet ist gegen 40 Heller franko.

